

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten. 1939-1954
76 (1942)**

14 (15.1.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-827573](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-827573)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich an den Sonntagen, Belegblätter ohne Postaufschlag monatlich 2.10 Rpf. Preis pro Jahrgang 24.00 Rpf. Schriftleitung 2742. Bei Vertriebsstörungen usw. hat der Besteller keinerlei Anspruch auf Verringerung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Einzelhefte: 16 Rpf. Familienanzahlungen 8 Rpf. Wortanzeigen das Wort 8 Rpf. Im Textteil die 68 Millimeter breite Millimeterzeile 40 Rpf. - Annoncen: Oldenburgische Landesbank 4/8 / Commerzbank / Landesbankpost / sämtlich in Oldenburg / Westfälische Hannover 22381

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Verlag und Druck von V. Scharf, Postfach 10, Oldenburg. Schriftleitung Hermann Gschel, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Kulturpolitik und Unterhaltung. Berliner Korrespondent: Joseph Vres, Berlin SW 35, Victoriastraße 4a (Fernsprecher 219361). Verantwortlich für den Anzeigenfall: Karl Meyer, Oldenburg, Bar-Jetzt in Weststraße 13, gültig

Nummer 14

Oldenburg (Oldb), Donnerstag, den 15. Januar 1942

76. Jahrgang

60 km langer Güterzug mit Wollfaden

Das Schlussergebnis der Sammlung für die Soldaten der Ostfront: 67 232 686 Stück

Der Führer dankt

Dr. Goebbels zum Abschluss der Winterfaden-Sammlung

Berlin, 14. Januar.

Reichsminister Dr. Goebbels hielt am Mittwochsabend zum Abschluss der Sammlung von 11 Woll-, Pelz- und Winterfaden für die Front folgende Kundfunkansprache:

Soeben wird mir das Schlussergebnis der Sammlung von Woll-, Pelz- und Winterfaden für die Front überreicht. Ich kann damit dem Führer die Erfüllung seines mir am 16. Dezember erteilten Auftrages melden.

Die auf seinen Appell vom ganzen deutschen Volke unter der Führung der Gauleiter aller Gaue und unter Mithilfe von über zwei Millionen Helfern durchgeführte Sammlung von Woll-, Pelz- und Winterfaden für die Front hat ein Ergebnis von 67 232 686 Stück erbracht. Damit wird das vorläufige Ergebnis vom vergangenen Sonntag in Höhe von 56 327 330 wiederum um 10 905 356 Stück übertraffen.

Angesichts dieser wahrhaft stolzen und bewundernswürdigen Gemeinschaftsleistung, an der sich das ganze deutsche Volk mit seiner spontanen Gefühlsregung und Einsatzbereitschaft beteiligte, ist es mir persönlich ein aufrichtiges Bedürfnis, allen Spendern und Helfern meine dankbare Anerkennung und meinen herzlichsten Dank zu übermitteln.

Ich danke vor allem und zuerst denjenigen, die sich, dem Appell des Führers folgend, im Interesse unserer kämpfenden Kruppen an der Ostfront von ihren wertvollen Winterfäden getrennt haben, um sie unseren Soldaten zur Verfügung zu stellen. Ich weiß, wie schwer das vielen von ihnen gefallen ist, und deshalb ist mein Dank für ihre Hilfsbereitschaft besonders herzlich.

Ich danke darüber hinaus aber auch den über zwei Millionen Helfern, die sich freiwillig in den Dienst der großen Sache und ehrenamtlich wochenlang für jede freie Stunde der Sammlung zur Verfügung stellten.

Ich danke vor allem den Millionen deutschen Frauen, die sich trotz ihres überaus großen Pflichtenergie in atemberaubender Treue und Einsatzbereitschaft sofort in die vom Führer angeordneten Sammelaktion einreihen und in mehr als 24 000 Nähstuben unermüdlich geschäftig haben, um warme Kleidungsstücke für unsere Soldaten umzuwandeln, herzustellen oder inhandzulegen.

Ich danke in gleicher Weise der deutschen Jugend, die durch ihre überaus bereitwilligen Einlass eine riesige Transportbewegung fast selbstständig durchführte und damit entscheidend zum großartigen Gelingen der Sammlung beitrug.

Mein Dank gilt allen Organisationen der Partei, die sich unter Führung der Gauleiter selbstlos und einsatzbereit der schnellsten und großzügigsten Durchführung dieser Sammlung zur Verfügung stellten.

Überio ergeht mein Dank an Presse, Rundfunk und Film, die durch ihre vorbildliche Propaganda für die Sammlung wesentlich zu ihrem Gelingen beitrugen.

Ein besonders herzlich Dankeswort richte ich an die deutschen Skiläufer. Ich weiß sehr wohl, wie schwer es den meisten von ihnen gefallen ist, sich von ihren liebsten Werten zu trennen und sie unseren Soldaten zur Verfügung zu stellen. Sie haben das ohne Zögern und ohne selbstverständlichen Getan, weil sie wußten, daß in dieser ersten Zeit die Bedürfnisse unserer Soldaten allem anderen voranziehen.

Das Ergebnis der Sammlung beweist zur Genüge, daß diesmal mehr als bei irgendeiner anderen Gelegenheit die Spendebereitschaft unserem ganzen Volke aus dem Herzen kam. Ich glaube nicht, daß dem Eindruck zu trüben, daß jeder in der Heimat mit Freunden die Gelegenheit wahrnahm, unseren Soldaten zu zeigen, wie dankbar wir alle ihnen sind, wie wir uns mit ihnen verbunden fühlen.

Die Durchführung dieser Sammlung ist der deutschen Heimat eine herzensnahe gewesen, und deshalb war sie auch von Anfang an mehr eine Tat der Volksgemeinschaft als eine Tat der Propaganda.

Es bleibt unseren Feinden vorbehalten, ihr einen politischen Charakter zu geben, wenn englische Zeitungen vor einigen Tagen schreiben, daß sie vom ganzen deutschen Volke empört abgelehnt werde und daß sie nur in der Weise durchzuführen sei, daß die Polizei den Postkassen auf der Straße ihre Pelze und Mäntel mit Gewalt vom Leibe riße, wenn der (Fortsetzung nächste Seite)

Oldenburg-Wilhelmshaven Waggon an Waggon

Berlin, 14. Januar.

Nunmehr liegt das endgültige Schlussergebnis der Sammlung von Pelz- und Winterfaden vor. Das Ergebnis hat sich noch um weitere 10 906 756 Stück verbessert. Insgesamt wurden also abgegeben 67 232 686 Stück verschiedener Art. 4003 Waggon mit Pelz- und Wollfaden sind insgesamt an die Wehrmacht abgeliefert und zum großen Teil bereits Truppenteilen übergeben worden.

Diese 4003 Eisenbahnwaggons würden aneinandergeschleppt einen Zug mit einer Länge von über 60 Kilometer ergeben, also einen Güterzug, der die gesamte Bahnhofsweite von Oldenburg bis nach Wilhelmshaven und noch darüber hinaus bedecken würde. Würde sich dieser dann mit einer Geschwindigkeit von 30 Kilometer in Richtung Bremen in Bewegung setzen, so würden wir zwei Stunden lang auf unserem Hauptbahnhof warten müssen, bis der letzte Güterwagen an uns vorbeigerollt wäre. Dies kleine Beispiel erhebt wohl am treffendsten die ungeheure Menge von Spenden, die von der deutschen Heimat den Soldaten der Ostfront als Weihnachtsgeschenk gegeben wurde.

Das gesamte deutsche Volk hat mit dieser Sammlung eine Gemeinschaftstat vollbracht, die für immer mit der Geschichte des Krieges gegen die Sowjetunion verbunden bleiben wird.

Was alles gespendet wurde

Die einzelnen Posten der Wollsammlung

Berlin, 14. Januar.

806 251	Wolle
1 323 246	Woll- und Lungenstücker
2 137 637	Seidenbinden
8 686 647	Paar Strümpfe und Socken
119 551	Paar Pelzstiefel und Leberschuhe
203 406	Paar Stiefel
1 567 691	Paar Socken
3 638 390	Kapuzenstücker
4 392 438	Paar Handschuhe
7 895 306	Paar Fußwärmer
1 654 130	Paar Knieschürzer
3 305 712	Drehschürzer
8 879 216	Kleidungsstücke verschiedener Art
1 711 577	Woll- und Pelzdecken

Churchill wird mit Ingrimms erwartet

Wachsende Mißstimmung in England über das Verlagen in Fernost

Stockholm, 14. Januar.

Die Besorgnis der englischen Presse angesichts der Nachrichten aus Singapur ist in ständiger Wachsen. Neues Material lieferte den Kritikern, die der Ansicht sind, daß die britische militärische und politische Leitung in Singapur mehr oder weniger verlagert hat, eine Neuzugung, die von einem britischen Beamten in den Malakkenstaaten stammt und von den Londoner Zeitungen am Dienstaumorgen unter großen Liebesgeheimnissen wiedergegeben wurde. Dieser britische Kolonialbeamte hatte die verblüffende Behauptung aufgestellt, daß die Engländer innerhalb von drei Tagen die Heren des Luftraumes über der Malakkenhalbinsel sein würden. (1) Während diese Meldung von manchen Seiten als eine Behauptung für das Eintreffen englischer Verstärkungen in Malakka angesehen wurde, ist man in weiten Kreisen äußerst verwundert darüber, daß eine solche Festsetzung angeht oder auch, wirtlicher militärischer Dispositionen die Jenur in Singapur passieren konnte. Verantwortliche Londoner Kreise bemerken zu dieser Zeitungs-meldung, daß man im Kriegsgeheimnis den Feind nicht über bevorstehende eigene Truppen-verstärkungen zu unterrichten pflege. Die Zeitung „Evening News“ sagt nach Meldung des

Londoner Korrespondenten von „Dagens Nyheter“ die Kritik an der Lage in folgenden Worten zusammen: Parlament und Volk würden sich auch damit begnügen, wenn man weniger heftig betont, daß Hitler der Haupt-feind ist. Das bezieht nämlich niemand. Es ist aber nicht anzunehmen, daß Hitler als aut-matische Erstausgang für alle Fehler und Misserfolge benutzt wird.

Die Reaktion Australiens auf die Ereignisse im Fernen Osten tritt trotz der Kritik der englischen Heimat immer mehr als domonierender Faktor in den Vordergrund. Hierzu wurde unter einem „Eingeländ“ in den sich jetzt in der gleichen Lage befindet wie England nach Dinstagen. Viele Engländer teilen die Mißstimmung Australiens. „Churchill wird bei seiner Heimkehr aus Amerika alle seine rednerischen Fähigkeiten aufbieten müssen“, so meint der Londoner Korrespondent von „Dagens Nyheter“, wenn es ihm gelingen soll, den beim Zusammenreffen des Parla-mentes ausbrechenden Sturm zu verbinden, zumal die Kriegsergebnisse auf Malakka eine leidenschaftliche Veranschaulichung der Verteidi-gungsmaßnahmen und einen sorglosen Opportunismus verraten haben. Diese Veräussern-

und Sorglosigkeit läßt die englische Presse Ver-gleiche mit den Feldzügen in Norwegen, Flandern, Griechenland und Afrika ziehen.

Besonders regt sich die britische Öffentlichkeit nach dem Bericht des Londoner Korrespondenten von „Dagens Nyheter“ über gewisse unbedeutende optimistische Äußerungen militärischer und politischer Behörden, auf, hatte man doch dem Volk eingeleitet, Singapur unentnehmbar sei. Außerdem waren vertrauensverweckende Geschichten über die Verschiffung gewaltiger Truppenmassen und besonders von der Verlegung britischer Luftstreitkräfte nach Malakka verbreitet worden. Diese Truppen sollten in der Lage sein, jeden Angriff abzuwehren. Jetzt, einen Monat nach Beginn des Krieges in Malakka, befinden sich die französischen Schiffstellungen der Briten in einer Gefahr, deren Schwere jedermann erkennt. Außerdem muß man jeden Tag in London Berichte von Zeitungskorrespondenten lesen, aus denen hervorgeht, daß man nur japanische und keine britischen Flugzeuge an der Front von Singapur erblicken kann. Man hat in London den Eindruck, daß der japanische Angriff durch den Dinstagel unter Einfluß von bis zu 12 Tausend schweren Tanks der britischen Militärbehörden völlig überfordert, und legt sich immer wieder die Frage vor, wie man überhaupt die Mittel, die Schlachtfron und den Gefechtsbereich der Japaner in einem solchen Ausmaß unterstützen konnte. Außerdem fragt man sich in weiten Kreisen der britischen Öffentlichkeit, ob die führenden Stadien wirtlich keine anderen Interessen hätten als den Geldeverdienst durch den Handel mit Gummi und Zinn, das Klubbieren und den Alkohol.

Nach Meldung des Londoner Korrespondenten von „Dagens Nyheter“ wünscht man ein endgültiges Urteil über die Ereignisse im Fernen Osten noch bis zur Rückkehr Duff Coopers auf-zuschicken. Man sieht nämlich nach der ersten Aufregung ein, daß man Duff Cooper nicht als den „obersten Sündenbock“ für die Miß-schläge hinstellen könne, da er erst seit dem 18. September in Singapur gewirkt habe.

Torpedotreffer auf US-Flugzeugträger

Nach heftigen Explosionen wahrscheinlich untergegangen

Tofo, 14. Januar.

Das Kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß ein japanisches U-Boot am Abend des 12. Januar zwei Torpedotreffer auf einen US-Flugzeugträger vom „Lexington“-Typ von 33 000 Tonnen in den Gewässern westlich von Hawaii erzielt hat. In dem Kommunikation wird gesagt, daß es dem U-Boot nicht möglich gewesen sei, zu bestätigen, daß der Flugzeug-träger gesunken sei, da es (samt tauchen nicht, trager gesunken sei) zu entgehen. Jedoch

glaubt man bestimmt, daß das Schiff gesunken ist, da zwei heftige Explosionen gehört wurden, nachdem das U-Boot getaucht war.

Bei dem torpedierten Flugzeugträger handelt es sich entweder um die „Lexington“ selbst oder um die „Saratoga“, die beiden größten Flugzeugträger, die die Vereinigten Staaten besitzen. Sie wurden 1925 als Schlachtkreuzer begonnen, der Bauplan aber nach dem Weltkriegsbeginn abgeändert. Beide Schiffe haben je neunzig Flugzeuge an Bord und 1400 Mann Besatzung.

über jeder Zeile, wie auch der O.R.B.-Bericht ja gerade in den letzten Wochen manche neue Befähigung seiner Hülsen nachdrücklich geleistet hat. Dieses Verfahren unterscheidet sich sehr beträchtlich von den Erfahrungen die andere Völker mit der ihnen zuerst gewordenen militärischen Berichtserstattung machen mußten. Auch nach diesem Krieg wird die Liste der erst nachträglich zugegebenen britischen Verluste sicher nicht länger sein als jene, die dem erkrankten englischen Volk im Jahre 1919 präsentiert wurde!

Noch nicht nur darin unterscheiden sich die deutsche Kriegsberichterstattung von der unserer Feinde. Denken wir nur an die Vegerierungs- und die nach jeder ihrer verstandenen Methoden von Stapel liegend. Diese publizistischen Blüten gehen nicht einmal als die dreifachen Vollerbummungsparolen in die internationale Pressegeschichte ein.

Keinem deutschen Hauptkriegsteilnehmer wird es einfallen, etwa über Schwierigkeiten, die unseren Soldaten im Kampf erwaachen, rebellege Äußerungen loszulassen. Wir sind aus anderem Grunde gekennnt. Wenn behauptet wurde, daß die Erfahrungen im Winterkampf uns lehren, daß die Vollerbummungen dort deshalb am nötigsten sind, weil sie nicht nur Wärme spenden, sondern auch die Beweglichkeit des Soldaten im Gelände sichern, so wissen wir, daß unser Volk nicht Strahlen darüber erwartet, sondern nur hören will, wie es hier helfen und selbst mit zupacken kann.

Das deutsche Wort, wie wir es gebrauchen, hat mit Geistesfreiheit nicht nur die Zeitung kann nicht jedes Ereignis als Gottes weitem Erdrund aussprechen und behandeln, aber sie bemüht sich, jedes für die Entwicklung des Krieges und damit für den einzelnen wichtigen Geschehen den wichtigsten und weitestgehenden Überfalligkeit nachzubringen, wie es dem im Tage liegenden und für den Tag arbeitenden Publizisten überhaupt möglich ist.

Daß die deutsche Presse heute das Vertrauen der Führung des Reiches besitzt und oft auch für Sprachrohr zum Volke sein darf, gibt ihr die Möglichkeit, das offene Wort, das sie spricht, stets den Problemen zuzuwenden, die im Gesamtgeschehen der Zeitung die bedeutungsvollsten sind. Die Form der Mitteilung mag dabei manchmal von der Möglichkeit auf dem Feld und die militärischen Nutzen, den er aus größerer Deutlichkeit unserer Sprache ziehen könnte, bestimmt sein, der Inhalt wird es nicht, und das deutsche Volk und seine Presse verziehen sich gut genug, um das zu würdigen.

Wir führen einen Krieg, der nicht nur mit der Stärke der Waffen, sondern auch mit dem heftigen Energie des unbegrenzten Mutes der Soldaten ebenso wie von der hegegenoffenen Ausdauer der Heimat geführt wird. Dies ist der Grund, weshalb es so viel bedeutet, daß das deutsche Volk seiner Presse heute ein ehrliches Vertrauen schenkt. Sie hat es sich verdient und wird es auch weiterhin verdienen. Während die Presse unserer Feinde Jaheblang auf den Neuen ihrer Väter herumgetreten ist und sie von Schindeln der Schindeln führte, denen Enttäuschung auf Enttäuschung folgten, bleiben wir in jeder Phase des Kampfes unserer Aufgabe treu, eine feste Stütze unseres Volkes in seinem größten Schicksalskampf zu sein.

Diese Stütze ist stark und gesund und hat sich noch in jedem Abschnitt des gewaltigen Ringens gebärtet. Und auch jetzt wird es sich zeigen, daß die Monate der zähen Abwehr und der damit verbundenen veränderten inneren Gestalt der Presse fester gemacht haben, weil sie gerade jetzt erst wirklich das aufrichtige und offene Wortes bewahrt werden, das sie seit Jahren miteinander sprechen.

FERDINAND SILBEREISEN

Ein kleiner Irrtum

Eine Anekdote

Der berühmte Bildhauer Jules Thomas verfiel über ein ganz besonderes Talent, aus dem Gedächtnis zu bilden. Nach einem einzigen Blick auf sein Modell war er imstande, eine in jeder Beziehung ähnliche Wüste herzustellen. Eines Tages besuchte ihn ein junger Mann, welcher ihm unter Tränen erzählte, seine Schwester sei schwindsüchtig, man müsse an ihrem Aufkommen, weshalb möchten die Eltern um jeden Preis ihre Schwindsüchtige in Marmor festgehalten wissen. Aber denn ständiger sie liegen, lie sie zu schwach, und bestünde man durch die Aufregung, welche eine solche Sitzung der Kranken verursachen würde, eine Verblümmung ihres Aufandes herbeizuführen. Kurz, er erbat um bewachen Worten die Hilfe des Bildhauers, und dieser sagte zu:

Am anderen Tage berichtete der junge Mann seiner kranken Schwester, er habe in der Wüste einen Schwindsüchtigen einige reizende Schmuckstücke gesehen, von denen er ihr eine schenken wolle, aber ihm falle die Wahl zu schwer, er habe deshalb den Händler mit den Sachen beobachtet, damit sie selber unter den Brillanten wählen könne.

Der Bildhauer kam in der Rolle des Zwischens in den Kaufmann, und während die Schwester unter den Schmuckstücken wählte, beobachtete sie der Künstler und prägte sich ihre Gesichtszüge so fest ein, daß er, in sein Atelier zurückgekehrt, eine Wüste frei nach dem Gedächtnis schuf, welche durch ihre sprechende Ähnlichkeit die Eltern der inzwischen Verstorbenen in ihrem tiefen Schmerz stark röstete.

Ein Jahr darauf kam der Vater des toten jungen Mädchens zum Bildhauer und sagte ihm mit, daß auch sein einziger Sohn, derselbe, der vor einem Jahre das Bildnis der Schwester bestellt habe, der heimtücklichen Krankheit erlegen sei, und fragte, ob er sich nicht der Gesichtszüge des Jünglings genau genau erinnern könne, um aus der Erinnerung eine Wüste deselben zu modellieren. Auch diesen beweis schwierigen Auftrag übernahm der Künstler und führte ihn zum Zufall und zur unglücklichen Freude der bedauernswerten Eltern mit großem Geschick aus.

Aber nicht immer hatte er das gleiche Glück. Eines Tages trat ihm ein reicher Herr auf, die Wüste seiner jungen Frau anzufertigen. Da jedoch die Wüste ein Geburtstagsgeschenk für diese sein sollte, womit er sie überreden wollte, so sei es ganz ausgeschlossen, daß sie ihm sitzen könne.

Aber sehen kann ist die Dame wohl einen Augenblick? fragte der Künstler lächelnd. Dagegen würde es ausfallen, aber die best. rechtmaßig dreimal notwendig zu einer bestimmten Stunde eine alte Freundin und be-

Weiter ungezügelter Vormarsch der Japaner

Die Sultanate Negri Sembilan und Pahang befehlt

Tokio, 14. Januar.

Im weiteren Vormarsch nach Süden haben die japanischen Streitkräfte am Mittwoch nachmittag bereits die Grenze des Sultanats Malacca überschritten. Damit ist das Sultanat Negri Sembilan von den Japanern besetzt und vom Feinde gefährdet.

Nachdem die japanischen Truppen das geübte Gelände im Osten der Malaien-Salbinsel durchbrochen haben, ist auch das Gebiet des Sultanats Pahang völlig in japanischen Händen.

Japanisches Hospitalsschiff verfenkt

Tokio, 14. Januar.

Das kaiserliche Hauptquartier meldet, daß am 10. Januar das japanische Hospitalsschiff „Gardin Maru“ von einem feindlichen U-Boot im süd-

chinesischen Meer torpediert und versenkt wurde. Vermutlich von sechs gerettet worden. Das Hospitalsschiff besaß eine Besatzung als eine ungenügende Besatzung und flagrante Verletzung des Genfer Protokolls.

Japan erweitert das Schiffsbau-Programm

Regierungsbesprechung mit führenden Finanzmännern

Tokio, 14. Januar.

Im Hinblick auf die Ausdehnung der militärischen Operationen in Ostasien und des damit zusammenhängenden erhöhten Schiffsbaubedarfes hatte Ministerpräsident Tojo am Dienstag eine längere Besprechung mit etwa 40 führenden Finanzmännern. Der Präsident des Finanzamtes, Suzuki, be-

tonnte im Verlauf der Sitzung die Notwendigkeit eines erweiterten Schiffsbauprogramms aus militärischen wie auch aus wirtschaftlichen Gründen. Hinsichtlich der Möglichkeit eines langwierigen Krieges, so sagte Suzuki, müßte Japan alles tun, um die alliierten Geschäfte für einen immer häufiger werdenden japanischen Schiffsbauverkehr freizubehalten. Durch regen Schiffsbau werde nicht nur die Wiederherstellung der im besetzten Gebieten gefördert, sondern auch der bisherige militärische Erfolg festgehalten.

Deutsch-finnische Waffenbrüderschaft

Finnischer Abgeordneter vor dem Reichstag Helsinki, 14. Januar.

Über die außenpolitische Lage der Regierung und vor allem über die Beziehungen zu Deutschland sprach am Dienstag vor dem finnischen Reichstag der Vertreter der Sammlungspartei und ehemalige Außenminister Sachzell. Im Kampf gegen den Bolschewismus, so erklärte Sachzell, gebe Deutschland durch seine Waffenbrüderschaft Finnland die Möglichkeit, die für das völkische Leben unerlässlichen Ziele zu erreichen und die endgültige Sicherung der finnischen Selbstständigkeit zu gewährleisten.

Die Waffenbrüderschaft sei von entscheidender Bedeutung für die großen Leistungen der finnischen Armee gewesen, und es gebe niemanden in Finnland, der dies nicht begreife. „In gleicher Weise“, so führte der Abgeordnete weiter aus, „wie wir nicht wissen, daß Deutschland seine aus der Waffenbrüderschaft erwachenden Verpflichtungen nicht gegenüber einhält, was uns nicht zu unangenehmen Überraschungen gekommen ist, ebenso kann Deutschland der sicher sein, daß das finnische Volk sich aller seiner Verpflichtungen bewußt ist und sie unerbittlich erfüllt. Sachzell betonte dann, die wichtigste Aufgabe sei, die wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland in ihrer ganzen Ausdehnung zu pflegen.

Wichtigste Bombe der Bombardierung Feodosias

Rollende Angriffe der deutschen Luftwaffe im mittleren Kampfabschnitt

Berlin, 14. Januar.

Im Kampfgebiet des Schwarzen Meeres unternahm deutsche Kampfflugzeuge im Laufe des gestrigen Tages wichtige Angriffe gegen die Befestigung von Feodosia, wo Verwundungen und Anhaftungen von Kriegsgeschütz und Bomben belegt wurden. Der Schwerpunkt der Angriffe der deutschen Luftwaffe lag am 13. Januar im mittleren Kampfabschnitt der Ostfront. Starke Kräfte von Kampfflugzeugen, Stukas und Jagden, bombardierten mit großem Erfolg Angriffsverbände sowie Nachrichtenstationen und Feststellungen des Feindes.

Der Führer dankt

(Fortsetzung von der vorigen Seite)

Londoner Rundfunk zu berichten wußte, daß Berliner Frauen die Maßstäbe der Transportzüge mit den Woll- und Winterjachen an die Front dadurch zu verhindern suchten, daß sie sich auf die Schienen legten, so erkläre ich es mir, warum überhaupt ein autorisiertes Soldat ebenso gemessen wie dämmen und abernen Eigenen richten sich selbst. Schweigende Verachtung ist hier die beste Antwort. Noch heute morgen brachte der Moskauer Rundfunk die Meldung, daß die Sammlung nur ein sehr laßes Ergebnis gezeitigt hätte, im ganzen seien 22 Pelze zusammengekommen. Auch hier verzichte ich darauf, die Zahl von nahezu vier Millionen gesammelter Pelze als feststehenden Gegenbeweis anzuführen. Ich würde das deutsche Volk beleidigen, wenn ich hier überhaupt einen Gegenbeweis führen wollte.

Nur durch diese feindseligen Eigenmeldungen ist die Sammlung von Woll- und Winterjachen für die Ostfront eine politische Angelegenheit geworden; und da nun einmal unsere Feinde dagegen das Wort ergriffen hatten, hat das deutsche Volk die Verantwortung erteilt, die sie selbst nicht begriffen werden. Es hat aus der Sammlung, die sie zu einer politischen Streitfrage machten, selbst eine politische Tat gemacht. Sie ist deshalb heute mehr als nur eine Sache der Gemeinschaftsschicksale, sie ist ein überzeugender Beweis für die Entschlossenheit, mit der die deutsche Nation bereit ist, diesen Krieg bis zum Siege durchzuführen.

Krieger von uns hat je an dieser Bereitschaft gezweifelt.

Ein Volk, dessen Front Heidenatmen berichtet wie heute unsere Soldaten im Osten, ein Volk, dessen Heimat so einladend und hilfsbereit für diese Front einzutreten gewillt ist, muß und wird siegen!

Ich habe den Auftrag, Ihnen alle, meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen, Spendern und Helfern, im Namen des Führers seine Anerkennung und seinen Dank zum Ausdruck zu bringen. Wenn dem letzten Weihnachtsfest unsere Gefeldene nur farg ausgefallen sind, so hat dafür das deutsche Volk den Ruf des Führers gemäß um so reichere Front beschenkt. Denn alle die in dieser Gemeinschaft zum Ausdruck kommende Gesinnung durch den ganzen Krieg hindurch und für alle Zukunft, dann werden wir mit allen Schwierigkeiten des Krieges fertig werden und unentwegt dem Siege näherarbeiten.

Die Sammlung von Woll-, Pelz- und Winterjachen für die Front ist damit zu Ende. Sie wird nicht nur ein für allemal abgeschlossen, sondern es wird ein für allemal geschlossen. Ich habe mich dabei unterstützt, Spenden, Helfern, übermittle ich nochmals den Ausdruck meiner Anerkennung und meines tiefgefühlten, aber herzlichsten Dankes.

Gibt es noch einen Bolschewismus?

Eine erstaunliche britische Entdeckung

Berlin, 14. Januar.

Seitdem sich die Engländer mit den Bolschewisten verbündet haben, endeten sie täglich neue Schönheiten an ihnen. Noch während des sowjetischen Ueberfalles auf Finnland war kein Urteil so hart genug, um den englischen Wächern über die finstigen Gravel der Bolschewisten auszubringen. Nun, nachdem die Bolschewisten zu Englands letzter verzweifelter Hoffnung geworden sind, beilen sich die Engländer, ihre mehrwürdigen Freunde mit Gewalt schonmäßig zu machen. Es sing damit an, daß der Erzbischof von Canterbury entsetzt, daß die bolschewistischen Priester mörderisch zur Verteidigung der Religion berufen seien. Zur Unterstützung dieser modernen britischen Gesichts-

lung hat nun Mr. James Fergusson eine neue erstaunliche Entdeckung gemacht. Er leugnet glatt die Existenz des Bolschewismus und stellt den Begriff als eine atmosphärische deutsche Ermerung hin, der mit der Wirklichkeit nichts mehr zu tun habe. Der Bolschewismus sei nur ein Propagandamittel der Deutschen, die damit eine Art mysteriösen Abdrucks erzeugen wollten. Die Wirklichkeit ist gar nicht so mysteriös, wie das alle diejenigen bezweigen, die mit dem Bolschewismus in körperliche Berührung gekommen sind. Mit der sophistischen Methode aber, mit der man die Existenz dreißigjähriger Staben oder jeden anderen Unfins beweisen kann, ist es einem talnubischen Geiste wie Fergusson ein leichtes, die brutale Wirklichkeit des Bolschewismus in ein Nichts zu verwandeln.

21000 BAZ aus einem Geleitzug verfenkt

Im Osten dauern schwere Abwehrlämpfe an

Aus dem Führerhauptquartier, 14. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im südlichen Abschnitt der Ostfront wurden mehrere Vorstöße des Feindes abgewiesen.

Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt dauern die schweren Kämpfe an. Durch das Abwehrgeschick und durch das Eingreifen der Luftwaffe in die Erdkämpfe erlitt der Feind auch gestern hohe blutige Verluste.

Im nördlichen Eismeer verfenkten Kampfflugzeuge ein Handelschiff von 5000 BAZ.

Ein Unterseeboot unter Führung des Kapitänleutnants Lütz verfenkte in sieben Angriffen aus einem stark gesicherten Geleitzug im Atlantik vier feindliche Handelschiffe mit zusammen 21000 BAZ.

In der englischen Ostküste griffen deutsche Kampfflugzeuge bei Tage ein Industriegebiet sowie Hafenanlagen erfolgreich mit Bomben an und verfenkten ein Handelsschiff von 8000 BAZ. Ein weiteres, gleich großes Schiff wurde durch Bombenwurf schwer beschädigt.

In Nordafrika setzte der Gegner seine letzten Angriffe, unterstützt durch das Feuer seiner Geschützkräfte, auf die deutsch-italienischen Stellungen im Raum von Sollum fort. In der westlichen Ghrenaita beiderseitige Aufklärungs- und Artilleriekämpfe. Deutsche Kampf- und Sturmflugszeuge bombardierten britische Kolonnen, Kraftfahrzeugansammlungen und Flugplätze.

Der Tag und Nacht richteten sich Luftangriffe auf die Hafenanlagen von K-Waletta und gegen die britischen Flugplätze auf der Insel Malta. Hierbei wurden drei feindliche Bomber abgeschossen.

auf und ab. Da trat die Gattin ein. Mit herzlichen Worten sprach der glücklich Eheherr seine Glückwünsche aus, dann führte er seine Frau vor das Bildwerk. Der umhüllende Schleier fiel, und — mit einem Ausruf riefster Entzückung raste die Dame des Hauses aus dem Zimmer die Türe mit einem Sprach auslassend, daß das ganze Haus erschüttert zitterte und erbeute in seinen Grundfesten. Sprachlos und verblüfft starrte der zurückgekehrte Chemann abwechselnd auf die schimmernde Marmorblüte und auf die verflochtene Türe.

Der Künstler hatte ein Meisterwerk geschaffen, nur war ihm dabei ein kleiner Irrtum unterlaufen, denn anstatt die Gesichtszüge der Dame des Hauses in die erste Welt hatte er die Züge der überaus hübschen jungen — Jose, welche ihre Herrin auf ihren Fahrten stets begleitet mußte, in seiner genialen Art in Marmor verewigt.

Das war es also!

Eine heitere Skizze

Das Kaffeehaus ist fast bis auf das letzte Plätzchen voll. Nur beim Eingang ist ein kleines Tischchen noch leer. Darauf feuern der Peter und der Karl, die eben eingetreten sind, zu. „Rechtlich“, sagt Peter, „wer ist das ist, das ist der Karl!“

„Wer ist halt warten!“ meint bedächtigt der Karl. Und dann sitzen sie an dem kleinen Tischchen in der Ecke beim Eingang und warten. Warten auf Karl, den dritten Mann zu ihrem sonntäglichen Zitat.

„Du!“ sagt Peter aus einer Weile, „sitzt dir eigentlich nichts auf am mir?“

„Nein“, sagt Karl, „eine von seiner Zeitung richtig aufzublocken, „was soll denn sein?“

„Ich weiß nicht“, flötet Peter, „es ist nur, weil mich die Frauen alle so anlocken, wenn sie an unterem Tisch vorbeigehen!“

„Dabei heuert er mit dem Kopf hinter einem Jargon, bildhauerischen Wädel nach, das eben an ihrem Tisch vorbeigegangen war. Nein, das Wädel war bestimmt keine Großmutter!“ Und doch hatte sie Peter angekündigt. Angewandelt! Karl, der sich doch so viel auf seine Unwiderrlichkeit einbildete, mußte sich eingestehen, daß er noch nie so angeleitet worden war. Und nun ausgerechnet Peter! Dieser Epheer! Peter!

Karl begann sich für die Sache zu interessieren. Er legte sogar die Zeitung weg. Es ließ sich nicht irremachen. „Großmutter!“ sagt er, „das war wohl auch eine Großmutter, was?“ Dabei deutet er mit dem Kopf hinter einem Jargon, bildhauerischen Wädel nach, das eben an ihrem Tisch vorbeigegangen war. Nein, das Wädel war bestimmt keine Großmutter!“ Und doch hatte sie Peter angekündigt. Angewandelt! Karl, der sich doch so viel auf seine Unwiderrlichkeit einbildete, mußte sich eingestehen, daß er noch nie so angeleitet worden war. Und nun ausgerechnet Peter! Dieser Epheer! Peter!

Ich ließ nicht feuern, Peter hatte recht. Da ging keine an ihm vorbei, die ihn nicht angelächelt hätte. Und die dort, die blonde, Schlanke mit den Feuerzungen, die drehte sich sogar noch einmal um und lächelte!

„Karl war irgendwie bestimmt. „Ja“, sagte er, dann will ich deinem Glück nicht im Wege stehen... ich gehe...“

Peter wäre imfandee gewesen, den Freund wirklich davonreden zu lassen. Mehr noch, er hätte sich sogar gefreut. Aber just in diesem Augenblick kam der erwartete Karl atemlos dazu.

„Tinen schlechten Tisch hat er euch da ausgesucht! So bei der Türe... da zieht es doch!“ rief er.

„Es war eben kein anderer mehr frei“, flärte ihm Karl zu.

Peter aber war in seinem Glückstaumel zu jedem Opfer bereit. „Komm her, Karl“, sagte er, „setz dich halt auf meinen Platz, da zieht es doch nicht!“

„Aber Karl lehnte den Vorschlag ab. „Was tauschen Sie sich für gar nicht ein. So wie beim Kartenziehen nicht geht auf einem Platz, hinter dem so ein großer Wandbiegel.“

Ein Wandbiegel! Wieder Karl noch Peter hatten ihn beachtet. Um so mehr aber als die Frauen und die Mädchen, die an ihm vorbeigegangen waren. Unbittig erkannte Peter die Zusammenhänge. Das junge Mädchen aber, das eben an dem Tisch vorbeigegangen, erstreckte über alle Wädel. Was fiel denn dem jungen Mann ein, ihr so eine Grimasse zu schneiden, wo sie doch nur einen Wädel in den Spiegel geworfen hatte!

Fleischmarken!!!

„Ohh — Herr Bramsig — wollen Sie zum Arzt?“

„Mein Frau Krüderich — das heißt — eigentlich ja, aber nicht direkt zu ihm — nur zu seinen Patienten.“

„Das versteht ich nicht!“

„Ja — liebe Frau Krüderich — das ist schon immer so gewesen, einer arbeitet mit der Frau — der andere macht es mit dem Verband — bei mir ist es ebenfalls Verband — ich sage nur ein Wort: Fleischmarken!“

„Fleischmarken??? Ich höre wohl schief, Herr Bramsig, Sie machen mich neugierig.“

„Wieso — Fleischmarken???“

„Na, dann hören Sie einmal zu! — Von den Patienten, die hier den Dr. Neuraugus besuchen, sind unter zwanzig bestimmt fünf dabei, denen er Fleisch verbietet. Schließlich ist er ja Magenbesitzer! — Wer aber kein Fleisch essen darf, der braucht auch keine Fleischmarken.“

„Sagen Sie — und auf diese Leute warte ich hier.“

„Alle Achtung! Herr Bramsig — auf die Idee kommt auch nicht jeder z-belleibige. Haben Sie schon Erfolg gehabt, haben Sie schon einen Dammern gefunden? —“

„Leider noch nicht, die Leute können sich anheben von ihren Karten zu schwer trennen, selbst dann noch nicht! — Wenn ich erziele, daß ich von den Karten Wurst für Hilfsbedürftige kaufen will!“

„Hi hi hi — einfuchseln Sie, wenn ich lache, aber das würde ich Ihnen auch nicht glauben.“

„Uebrigens, Herr Bramsig, ich habe auch schon gemerkt — wie schwer es ist, an ein paar Extra-Marken zu kommen. Ich bin höchst persönlich zum Arzt gegangen, habe ihm und Frau erzählt, daß ich mit meinem Fleis nicht auskomme — man also ich sage Ihnen — da hat der mich vielgeschäftig angesehen — bis auf die Gewinnung guck einem so ein Mensch — und dann — hat er gesagt, ich sollte im äußersten Notfall von meinem eigenen Fleis etwas zusehen — das will nun ein Arzt sein!“

„Frechheit! zu etwas — ma ja — jedenfalls ich für mein Fleis will haben, daß ich lebe. Mein Standpunkt bleibt nach wie vor: Beziehungen haben ist alles!“

„Glauben Sie mir, Herr Bramsig — solche Ungerechtigkeiten, die täden sich noch einmal — die Frau Wärfste zum Beispiel hat es jetzt geschafft — die hat ihr leibtes Kind gefriert, schon war sie hat dem Besuchsamt — da wird überhaupt nicht lange gefast — die hat eine Sonderzuteilung bekommen.“

„Und die Wärfste?“

„Nuff! — Frau Krüderich — da kommt ein Patient — schnell gehen Sie weg — das ist mein Opfer!“

Erneuter Aufruf der schaffenden Jugend

Sonntag, 18. Januar, 10.00 Uhr, Gemeinschaftshalle der GGG

Wochen sind vergangen, seitdem die schaffende Jugend Oldenburgs, von der Kreisabteilung der DfJ zum Einlaß für das Kriegsernterfest aufgerufen, diesem Aufruf in einer Weise Folge geleistet hat, die alle Erwartungen übertraf. Ihre Aufstellung der für das Kriegsernterfest angefertigten Gegenstände im „Neuen Saal“, die eine halbe Tonne unbegreiflich bleiben, der sie gesehen hat. Hier kamen allein aus dem Erlös der Gegenstände reichlich 6000 RM zusammen. Dazu kamen noch 6000 RM aus Eintrittsgeldern. Nicht gerechnet sind dabei reichlich 450 Bücher, fast ausnahmslos neu aus dem Laden, die zu Weihnacht den Jüngsten der hiesigen Gegend als erbauliche Gabe überreicht wurden und manche Bande der Freundschaft zwischen den Besonderen und den Spendern und Spenderrinnen knüpfen.

Wiederum ist nun die Jugend aufgerufen. Wieder wird sie am kommenden Sonntag die große Gemeinschaftshalle der GGG füllen, wo

„Man, wo denken Sie hin! — Die Marken muß ich doch abgeben, da bekomme ich doch andere Lebensmittel.“

„Abgeben??? Kinder, Kinder — das ist ja das Tollste.“

„Nicht nur, daß Sie krank sind, nicht nur, daß Sie die Wirtschaft auf dem Hals haben, jetzt nimmt Ihnen der Staat auch noch die Marken weg?“

„Sie — mein lieber Herr — jetzt will ich Ihnen mal etwas sagen. So eine blöde Meckerei kann ich gar nicht länger mitanhören. Wachen Sie schnellstens, daß Sie weg kommen, was Sie noch eine Frau Krüderich bei sich hätten, dann würde ich sagen — das ist ein echter Bramsig!“

„Man — woher kennen Sie mich denn? —“

„So etwas wie Sie, das kennt man nicht — das erkennt man!“

P. F.

Gute Nachricht für unsere Jugend

Unsere Polizei gibt Gutsnachrichten. Die Verkehrspolizei gibt bekannt: Zum Schlußlauf werden wiederum folgende Gutsnachrichten freigegeben: 1. Die alte Schule bis zur Junibrunnenstraße. 2. Der Wilschlebenweg und der Kaserne. Es wird darauf hingewiesen, daß das Betreten der Verkehrsfläche zwischen den beiden Zeichen unter der Gummihülle verboten ist. Rettungsgeräte befinden sich im Ministerium, im Landungs- und im Landgerichtsbüro.

Verhindert Frostschäden!

Bei strengem Frost gefriert das Wasser in Leitungen und Behältern, die im Erdobden und im freien Liegen oder in ungeheizten Räumen verlegt sind.

Das Einfrieren des Wassers zerstört die Leitungsanlagen und verursacht teure Reparaturen. Der Wassermarkt erzeugt sehr schädliche Schwingungen im Wasser und Verbleib kann das Einfrieren von Wasserleitungen mit Sicherheit verhindern. Die Leitungen im Erdobden oder freien Liegen abgedeckt oder eingehüllt werden. Frostgefährdete Räume sind an Fenstern, Türen und unbedeckten Stellen besonders gut abzudecken. Bei jedem Frostangriff sind die frostgefährdeten Wasserleitungen nachzuprüfen oder die Räume auf Heizungswärme von 8 bis 10 Grad Celsius zu halten.

Eine Frage der Luftschuttpflicht

Der Wohnungsschlüssel während der Reise Der Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat zu der Frage Stellung

genommen, ob ein Mieter im Hinblick auf etwa eintretende Luftangriffsschäden verpflichtet ist, bei längerer Abwesenheit seine Wohnungsschlüssel in erreichbarer Nähe zu halten. Es wird zwar zur Vermeidung von Nachteilen verschiedener Art, wie z. B. Verletzung einer Entschädigung des Kriegsschadens wegen nichtrichtiger Verpfändung, vom Mieter verpflichtet werden müssen, das er bei längerer Abwesenheit seinen Wohnungsschlüssel in erreichbarer Nähe hinterläßt. Eine Vorschrift, nach der der Schlüssel einer bestimmten Person, wie z. B. dem Aufsucher, abzugeben ist, ist jedoch im Luftschuttpflicht nicht. Es ist auch nicht beabsichtigt, eine gesetzliche Pflicht dieser Art zu schaffen, da bei einem Zugang zur Unterbringung der Wohnungsschlüssel an eine bestimmte Person das Recht auf die Haftung für die gewissenhafte und rechte Verwahrung der Schlüssel zu tragen hätte. Es muß daher jedem Wohnungsinhaber überlassen bleiben, in eigener Verantwortung die Schlüssel einer der in der Nähe wohnenden Person auszuverleihen. Diese Maßnahme zieht irgendwelche Nachteile des Eigentümers bei der Entschädigung von Luftangriffen nicht nach sich.

* **Wunschzettel im Staatstheater.** Für das große Wunschzettel im Staatstheater sind die Wünsche des Publikums in außerordentlich großer Zahl eingegangen, welche auf einer reichhaltigen und abwechslungsreichen Darbietungsfolge gerechnet werden kann. Jeder Wunsch, mit einer Spende für das 2. Kriegswinterhilfswerk verbunden, ist gleichzeitig ein Baustein zum Aufbau eines Selbsthilfswertes zur Stärkung und Erhaltung deutscher Volkstheater. Der Veranstaltung, welche am Sonntag, 10.00 Uhr, im Staatstheater stattfindet, bringen in allen Bevölkerungskreisen großes Interesse entgegen. Der Verkauf der Eintrittskarten durch die Theaterkasse hat bereits sehr erfolgreich.

* **Feierabend im Gedenken an Friedrich den Großen.** Am 24. Januar sind 230 Jahre seit dem Geburtstag Friedrichs des Großen vergangen. Der Veranstaltung, welche am Sonntag, 10.00 Uhr, im Staatstheater stattfindet, bringen in allen Bevölkerungskreisen großes Interesse entgegen. Der Verkauf der Eintrittskarten durch die Theaterkasse hat bereits sehr erfolgreich.

* **Bekunde von Trinkbranntwein und eintrunkweinschlüssigen Erzeugnissen.** Der Minister des Innern, Landesernährungsamt Wefer-

Oldenburgisches Staatstheater

Samst. Donnerstag, gelangt infolge Spielplanänderung um 16 Uhr die folgende Oper „Der Walfisch“ von A. Börging zur Aufführung. Amreth B und freier Verkauf. Ende gegen 19 Uhr.

Freitag, 16. Jan. (Fr.): Kartenabholung bis Freitag 16 Uhr. Sonabend, 17. Jan. (Sa.): Kartenabholung Donnerstags, Freitag und Sonnabend.

Aus der Volkshilfskommission

Schubmann G. Zager, Mitarbeiter im Amt Oldenburg, wird am Freitag, 16. Jan., aus seiner persönlichen gründlichen Kenntnis an Hand von Nachforschungen über den Stand und den Verlauf der hiesigen Hilfswirtschaft berichten. Der Vortrag findet am Freitag, 16. Jan., im Saal des Staatstheaters statt, und beginnt um 18.30 Uhr. Karten sind in der Kreisdiensthalle, Markt 3, erhältlich.

EmS, hat mit Wirkung vom 17. Januar 1942 angeordnet, daß die Inhaber der Gafflättenbetriebe im Bereich des Landesernährungsamtes ihre Betriebe an Zeitsammlungen und Zeitsammlungsstellen zu übergeben. Erzeugnisse nach dem Stande vom 17. Jan. 1942 nach Gafflättenbetriebe feststellen und, soweit diese 10 Liter Weingeist (reiner Alkohol) insgesamt überlegen, dem Landesernährungsamt, Abteilung A (Landesbauernrat Wefer-EmS), Oldenburg (Süd), Marktstraße 2, bis spätestens zum 24. Januar 1942 melden.

* **Rum auch braune Gummiflossen.** Nach einer Bekanntmachung der Reichsbehörde für Beschaffung werden künstliche Gummiflossen in brauner und schwarzer Ausführung geliefert. Neben der bisherigen Gummiflosse kommt ein Gummiflossenmaterial mit der Bezeichnung Gu 42 auf dem Markt, das sich im übrigen kaum von dem bisherigen unterscheidet und ihm auch hinsichtlich der Vertriebsart gleichsteht.

* **Umsatz von Lebensmittelkarten in Reichs- und Gafflättenmarken** ist vom Antragsteller künftig nachzuweisen, daß die Lebensmittelkarten für eine Abwesenheit vom Wohnort, auf Reisen oder für Gafflättenverpflegung gebraucht werden.

* **Ueber die Abgabe von Schiffaren** vor dem öffentlichen der Oberbürgermeister in der heutigen Ausgabe eine Anzeige, auf die wir hiermit besonders hinweisen.

* **Wer will in den Jungbauernausflug** Der weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte Oldenburg Jungbauernausflug ergänzt auch in diesem Jahr seinen Ausflugsprogramm durch die Zerstreuung der Jungbauern. Die Jungbauern, die im Sommer 1941 in Oldenburg, im Sommer 1942 in Oldenburg, im Sommer 1943 in Oldenburg, im Sommer 1944 in Oldenburg, im Sommer 1945 in Oldenburg, im Sommer 1946 in Oldenburg, im Sommer 1947 in Oldenburg, im Sommer 1948 in Oldenburg, im Sommer 1949 in Oldenburg, im Sommer 1950 in Oldenburg, im Sommer 1951 in Oldenburg, im Sommer 1952 in Oldenburg, im Sommer 1953 in Oldenburg, im Sommer 1954 in Oldenburg, im Sommer 1955 in Oldenburg, im Sommer 1956 in Oldenburg, im Sommer 1957 in Oldenburg, im Sommer 1958 in Oldenburg, im Sommer 1959 in Oldenburg, im Sommer 1960 in Oldenburg, im Sommer 1961 in Oldenburg, im Sommer 1962 in Oldenburg, im Sommer 1963 in Oldenburg, im Sommer 1964 in Oldenburg, im Sommer 1965 in Oldenburg, im Sommer 1966 in Oldenburg, im Sommer 1967 in Oldenburg, im Sommer 1968 in Oldenburg, im Sommer 1969 in Oldenburg, im Sommer 1970 in Oldenburg, im Sommer 1971 in Oldenburg, im Sommer 1972 in Oldenburg, im Sommer 1973 in Oldenburg, im Sommer 1974 in Oldenburg, im Sommer 1975 in Oldenburg, im Sommer 1976 in Oldenburg, im Sommer 1977 in Oldenburg, im Sommer 1978 in Oldenburg, im Sommer 1979 in Oldenburg, im Sommer 1980 in Oldenburg, im Sommer 1981 in Oldenburg, im Sommer 1982 in Oldenburg, im Sommer 1983 in Oldenburg, im Sommer 1984 in Oldenburg, im Sommer 1985 in Oldenburg, im Sommer 1986 in Oldenburg, im Sommer 1987 in Oldenburg, im Sommer 1988 in Oldenburg, im Sommer 1989 in Oldenburg, im Sommer 1990 in Oldenburg, im Sommer 1991 in Oldenburg, im Sommer 1992 in Oldenburg, im Sommer 1993 in Oldenburg, im Sommer 1994 in Oldenburg, im Sommer 1995 in Oldenburg, im Sommer 1996 in Oldenburg, im Sommer 1997 in Oldenburg, im Sommer 1998 in Oldenburg, im Sommer 1999 in Oldenburg, im Sommer 2000 in Oldenburg, im Sommer 2001 in Oldenburg, im Sommer 2002 in Oldenburg, im Sommer 2003 in Oldenburg, im Sommer 2004 in Oldenburg, im Sommer 2005 in Oldenburg, im Sommer 2006 in Oldenburg, im Sommer 2007 in Oldenburg, im Sommer 2008 in Oldenburg, im Sommer 2009 in Oldenburg, im Sommer 2010 in Oldenburg, im Sommer 2011 in Oldenburg, im Sommer 2012 in Oldenburg, im Sommer 2013 in Oldenburg, im Sommer 2014 in Oldenburg, im Sommer 2015 in Oldenburg, im Sommer 2016 in Oldenburg, im Sommer 2017 in Oldenburg, im Sommer 2018 in Oldenburg, im Sommer 2019 in Oldenburg, im Sommer 2020 in Oldenburg, im Sommer 2021 in Oldenburg, im Sommer 2022 in Oldenburg, im Sommer 2023 in Oldenburg, im Sommer 2024 in Oldenburg, im Sommer 2025 in Oldenburg, im Sommer 2026 in Oldenburg, im Sommer 2027 in Oldenburg, im Sommer 2028 in Oldenburg, im Sommer 2029 in Oldenburg, im Sommer 2030 in Oldenburg, im Sommer 2031 in Oldenburg, im Sommer 2032 in Oldenburg, im Sommer 2033 in Oldenburg, im Sommer 2034 in Oldenburg, im Sommer 2035 in Oldenburg, im Sommer 2036 in Oldenburg, im Sommer 2037 in Oldenburg, im Sommer 2038 in Oldenburg, im Sommer 2039 in Oldenburg, im Sommer 2040 in Oldenburg, im Sommer 2041 in Oldenburg, im Sommer 2042 in Oldenburg, im Sommer 2043 in Oldenburg, im Sommer 2044 in Oldenburg, im Sommer 2045 in Oldenburg, im Sommer 2046 in Oldenburg, im Sommer 2047 in Oldenburg, im Sommer 2048 in Oldenburg, im Sommer 2049 in Oldenburg, im Sommer 2050 in Oldenburg, im Sommer 2051 in Oldenburg, im Sommer 2052 in Oldenburg, im Sommer 2053 in Oldenburg, im Sommer 2054 in Oldenburg, im Sommer 2055 in Oldenburg, im Sommer 2056 in Oldenburg, im Sommer 2057 in Oldenburg, im Sommer 2058 in Oldenburg, im Sommer 2059 in Oldenburg, im Sommer 2060 in Oldenburg, im Sommer 2061 in Oldenburg, im Sommer 2062 in Oldenburg, im Sommer 2063 in Oldenburg, im Sommer 2064 in Oldenburg, im Sommer 2065 in Oldenburg, im Sommer 2066 in Oldenburg, im Sommer 2067 in Oldenburg, im Sommer 2068 in Oldenburg, im Sommer 2069 in Oldenburg, im Sommer 2070 in Oldenburg, im Sommer 2071 in Oldenburg, im Sommer 2072 in Oldenburg, im Sommer 2073 in Oldenburg, im Sommer 2074 in Oldenburg, im Sommer 2075 in Oldenburg, im Sommer 2076 in Oldenburg, im Sommer 2077 in Oldenburg, im Sommer 2078 in Oldenburg, im Sommer 2079 in Oldenburg, im Sommer 2080 in Oldenburg, im Sommer 2081 in Oldenburg, im Sommer 2082 in Oldenburg, im Sommer 2083 in Oldenburg, im Sommer 2084 in Oldenburg, im Sommer 2085 in Oldenburg, im Sommer 2086 in Oldenburg, im Sommer 2087 in Oldenburg, im Sommer 2088 in Oldenburg, im Sommer 2089 in Oldenburg, im Sommer 2090 in Oldenburg, im Sommer 2091 in Oldenburg, im Sommer 2092 in Oldenburg, im Sommer 2093 in Oldenburg, im Sommer 2094 in Oldenburg, im Sommer 2095 in Oldenburg, im Sommer 2096 in Oldenburg, im Sommer 2097 in Oldenburg, im Sommer 2098 in Oldenburg, im Sommer 2099 in Oldenburg, im Sommer 2100 in Oldenburg, im Sommer 2101 in Oldenburg, im Sommer 2102 in Oldenburg, im Sommer 2103 in Oldenburg, im Sommer 2104 in Oldenburg, im Sommer 2105 in Oldenburg, im Sommer 2106 in Oldenburg, im Sommer 2107 in Oldenburg, im Sommer 2108 in Oldenburg, im Sommer 2109 in Oldenburg, im Sommer 2110 in Oldenburg, im Sommer 2111 in Oldenburg, im Sommer 2112 in Oldenburg, im Sommer 2113 in Oldenburg, im Sommer 2114 in Oldenburg, im Sommer 2115 in Oldenburg, im Sommer 2116 in Oldenburg, im Sommer 2117 in Oldenburg, im Sommer 2118 in Oldenburg, im Sommer 2119 in Oldenburg, im Sommer 2120 in Oldenburg, im Sommer 2121 in Oldenburg, im Sommer 2122 in Oldenburg, im Sommer 2123 in Oldenburg, im Sommer 2124 in Oldenburg, im Sommer 2125 in Oldenburg, im Sommer 2126 in Oldenburg, im Sommer 2127 in Oldenburg, im Sommer 2128 in Oldenburg, im Sommer 2129 in Oldenburg, im Sommer 2130 in Oldenburg, im Sommer 2131 in Oldenburg, im Sommer 2132 in Oldenburg, im Sommer 2133 in Oldenburg, im Sommer 2134 in Oldenburg, im Sommer 2135 in Oldenburg, im Sommer 2136 in Oldenburg, im Sommer 2137 in Oldenburg, im Sommer 2138 in Oldenburg, im Sommer 2139 in Oldenburg, im Sommer 2140 in Oldenburg, im Sommer 2141 in Oldenburg, im Sommer 2142 in Oldenburg, im Sommer 2143 in Oldenburg, im Sommer 2144 in Oldenburg, im Sommer 2145 in Oldenburg, im Sommer 2146 in Oldenburg, im Sommer 2147 in Oldenburg, im Sommer 2148 in Oldenburg, im Sommer 2149 in Oldenburg, im Sommer 2150 in Oldenburg, im Sommer 2151 in Oldenburg, im Sommer 2152 in Oldenburg, im Sommer 2153 in Oldenburg, im Sommer 2154 in Oldenburg, im Sommer 2155 in Oldenburg, im Sommer 2156 in Oldenburg, im Sommer 2157 in Oldenburg, im Sommer 2158 in Oldenburg, im Sommer 2159 in Oldenburg, im Sommer 2160 in Oldenburg, im Sommer 2161 in Oldenburg, im Sommer 2162 in Oldenburg, im Sommer 2163 in Oldenburg, im Sommer 2164 in Oldenburg, im Sommer 2165 in Oldenburg, im Sommer 2166 in Oldenburg, im Sommer 2167 in Oldenburg, im Sommer 2168 in Oldenburg, im Sommer 2169 in Oldenburg, im Sommer 2170 in Oldenburg, im Sommer 2171 in Oldenburg, im Sommer 2172 in Oldenburg, im Sommer 2173 in Oldenburg, im Sommer 2174 in Oldenburg, im Sommer 2175 in Oldenburg, im Sommer 2176 in Oldenburg, im Sommer 2177 in Oldenburg, im Sommer 2178 in Oldenburg, im Sommer 2179 in Oldenburg, im Sommer 2180 in Oldenburg, im Sommer 2181 in Oldenburg, im Sommer 2182 in Oldenburg, im Sommer 2183 in Oldenburg, im Sommer 2184 in Oldenburg, im Sommer 2185 in Oldenburg, im Sommer 2186 in Oldenburg, im Sommer 2187 in Oldenburg, im Sommer 2188 in Oldenburg, im Sommer 2189 in Oldenburg, im Sommer 2190 in Oldenburg, im Sommer 2191 in Oldenburg, im Sommer 2192 in Oldenburg, im Sommer 2193 in Oldenburg, im Sommer 2194 in Oldenburg, im Sommer 2195 in Oldenburg, im Sommer 2196 in Oldenburg, im Sommer 2197 in Oldenburg, im Sommer 2198 in Oldenburg, im Sommer 2199 in Oldenburg, im Sommer 2200 in Oldenburg, im Sommer 2201 in Oldenburg, im Sommer 2202 in Oldenburg, im Sommer 2203 in Oldenburg, im Sommer 2204 in Oldenburg, im Sommer 2205 in Oldenburg, im Sommer 2206 in Oldenburg, im Sommer 2207 in Oldenburg, im Sommer 2208 in Oldenburg, im Sommer 2209 in Oldenburg, im Sommer 2210 in Oldenburg, im Sommer 2211 in Oldenburg, im Sommer 2212 in Oldenburg, im Sommer 2213 in Oldenburg, im Sommer 2214 in Oldenburg, im Sommer 2215 in Oldenburg, im Sommer 2216 in Oldenburg, im Sommer 2217 in Oldenburg, im Sommer 2218 in Oldenburg, im Sommer 2219 in Oldenburg, im Sommer 2220 in Oldenburg, im Sommer 2221 in Oldenburg, im Sommer 2222 in Oldenburg, im Sommer 2223 in Oldenburg, im Sommer 2224 in Oldenburg, im Sommer 2225 in Oldenburg, im Sommer 2226 in Oldenburg, im Sommer 2227 in Oldenburg, im Sommer 2228 in Oldenburg, im Sommer 2229 in Oldenburg, im Sommer 2230 in Oldenburg, im Sommer 2231 in Oldenburg, im Sommer 2232 in Oldenburg, im Sommer 2233 in Oldenburg, im Sommer 2234 in Oldenburg, im Sommer 2235 in Oldenburg, im Sommer 2236 in Oldenburg, im Sommer 2237 in Oldenburg, im Sommer 2238 in Oldenburg, im Sommer 2239 in Oldenburg, im Sommer 2240 in Oldenburg, im Sommer 2241 in Oldenburg, im Sommer 2242 in Oldenburg, im Sommer 2243 in Oldenburg, im Sommer 2244 in Oldenburg, im Sommer 2245 in Oldenburg, im Sommer 2246 in Oldenburg, im Sommer 2247 in Oldenburg, im Sommer 2248 in Oldenburg, im Sommer 2249 in Oldenburg, im Sommer 2250 in Oldenburg, im Sommer 2251 in Oldenburg, im Sommer 2252 in Oldenburg, im Sommer 2253 in Oldenburg, im Sommer 2254 in Oldenburg, im Sommer 2255 in Oldenburg, im Sommer 2256 in Oldenburg, im Sommer 2257 in Oldenburg, im Sommer 2258 in Oldenburg, im Sommer 2259 in Oldenburg, im Sommer 2260 in Oldenburg, im Sommer 2261 in Oldenburg, im Sommer 2262 in Oldenburg, im Sommer 2263 in Oldenburg, im Sommer 2264 in Oldenburg, im Sommer 2265 in Oldenburg, im Sommer 2266 in Oldenburg, im Sommer 2267 in Oldenburg, im Sommer 2268 in Oldenburg, im Sommer 2269 in Oldenburg, im Sommer 2270 in Oldenburg, im Sommer 2271 in Oldenburg, im Sommer 2272 in Oldenburg, im Sommer 2273 in Oldenburg, im Sommer 2274 in Oldenburg, im Sommer 2275 in Oldenburg, im Sommer 2276 in Oldenburg, im Sommer 2277 in Oldenburg, im Sommer 2278 in Oldenburg, im Sommer 2279 in Oldenburg, im Sommer 2280 in Oldenburg, im Sommer 2281 in Oldenburg, im Sommer 2282 in Oldenburg, im Sommer 2283 in Oldenburg, im Sommer 2284 in Oldenburg, im Sommer 2285 in Oldenburg, im Sommer 2286 in Oldenburg, im Sommer 2287 in Oldenburg, im Sommer 2288 in Oldenburg, im Sommer 2289 in Oldenburg, im Sommer 2290 in Oldenburg, im Sommer 2291 in Oldenburg, im Sommer 2292 in Oldenburg, im Sommer 2293 in Oldenburg, im Sommer 2294 in Oldenburg, im Sommer 2295 in Oldenburg, im Sommer 2296 in Oldenburg, im Sommer 2297 in Oldenburg, im Sommer 2298 in Oldenburg, im Sommer 2299 in Oldenburg, im Sommer 2300 in Oldenburg, im Sommer 2301 in Oldenburg, im Sommer 2302 in Oldenburg, im Sommer 2303 in Oldenburg, im Sommer 2304 in Oldenburg, im Sommer 2305 in Oldenburg, im Sommer 2306 in Oldenburg, im Sommer 2307 in Oldenburg, im Sommer 2308 in Oldenburg, im Sommer 2309 in Oldenburg, im Sommer 2310 in Oldenburg, im Sommer 2311 in Oldenburg, im Sommer 2312 in Oldenburg, im Sommer 2313 in Oldenburg, im Sommer 2314 in Oldenburg, im Sommer 2315 in Oldenburg, im Sommer 2316 in Oldenburg, im Sommer 2317 in Oldenburg, im Sommer 2318 in Oldenburg, im Sommer 2319 in Oldenburg, im Sommer 2320 in Oldenburg, im Sommer 2321 in Oldenburg, im Sommer 2322 in Oldenburg, im Sommer 2323 in Oldenburg, im Sommer 2324 in Oldenburg, im Sommer 2325 in Oldenburg, im Sommer 2326 in Oldenburg, im Sommer 2327 in Oldenburg, im Sommer 2328 in Oldenburg, im Sommer 2329 in Oldenburg, im Sommer 2330 in Oldenburg, im Sommer 2331 in Oldenburg, im Sommer 2332 in Oldenburg, im Sommer 2333 in Oldenburg, im Sommer 2334 in Oldenburg, im Sommer 2335 in Oldenburg, im Sommer 2336 in Oldenburg, im Sommer 2337 in Oldenburg, im Sommer 2338 in Oldenburg, im Sommer 2339 in Oldenburg, im Sommer 2340 in Oldenburg, im Sommer 2341 in Oldenburg, im Sommer 2342 in Oldenburg, im Sommer 2343 in Oldenburg, im Sommer 2344 in Oldenburg, im Sommer 2345 in Oldenburg, im Sommer 2346 in Oldenburg, im Sommer 2347 in Oldenburg, im Sommer 2348 in Oldenburg, im Sommer 2349 in Oldenburg, im Sommer 2350 in Oldenburg, im Sommer 2351 in Oldenburg, im Sommer 2352 in Oldenburg, im Sommer 2353 in Oldenburg, im Sommer 2354 in Oldenburg, im Sommer 2355 in Oldenburg, im Sommer 2356 in Oldenburg, im Sommer 2357 in Oldenburg, im Sommer 2358 in Oldenburg, im Sommer 2359 in Oldenburg, im Sommer 2360 in Oldenburg, im Sommer 2361 in Oldenburg, im Sommer 2362 in Oldenburg, im Sommer 2363 in Oldenburg, im Sommer 2364 in Oldenburg, im Sommer 2365 in Oldenburg, im Sommer 2366 in Oldenburg, im Sommer 2367 in Oldenburg, im Sommer 2368 in Oldenburg, im Sommer 2369 in Oldenburg, im Sommer 2370 in Oldenburg, im Sommer 2371 in Oldenburg, im Sommer 2372 in Oldenburg, im Sommer 2373 in Oldenburg, im Sommer 2374 in Oldenburg, im Sommer 2375 in Oldenburg, im Sommer 2376 in Oldenburg, im Sommer 2377 in Oldenburg, im Sommer 2378 in Oldenburg, im Sommer 2379 in Oldenburg, im Sommer 2380 in Oldenburg, im Sommer 2381 in Oldenburg, im Sommer 2382 in Oldenburg, im Sommer 2383 in Oldenburg, im Sommer 2384 in Oldenburg, im Sommer 2385 in Oldenburg, im Sommer 2386 in Oldenburg, im Sommer 2387 in Oldenburg, im Sommer 2388 in Oldenburg, im Sommer 2389 in Oldenburg, im Sommer 2390 in Oldenburg, im Sommer 2391 in Oldenburg, im Sommer 2392 in Oldenburg, im Sommer 2393 in Oldenburg, im Sommer 2394 in Oldenburg, im Sommer 2395 in Oldenburg, im Sommer 2396 in Oldenburg, im Sommer 2397 in Oldenburg, im Sommer 2398 in Oldenburg, im Sommer 2399 in Oldenburg, im Sommer 2400 in Oldenburg, im Sommer 2401 in Oldenburg, im Sommer 2402 in Oldenburg, im Sommer 2403 in Oldenburg, im Sommer 2404 in Oldenburg, im Sommer 2405 in Oldenburg, im Sommer 2406 in Oldenburg, im Sommer 2407 in Oldenburg, im Sommer 2408 in Oldenburg, im Sommer 2409 in Oldenburg, im Sommer 2410 in Oldenburg, im Sommer 2411 in Oldenburg, im Sommer 2412 in Oldenburg, im Sommer 2413 in Oldenburg, im Sommer 2414 in Oldenburg, im Sommer 2415 in Oldenburg, im Sommer 2416 in Oldenburg, im Sommer 2417 in Oldenburg, im Sommer 2418 in Oldenburg, im Sommer 2419 in Oldenburg, im Sommer 2420 in Oldenburg, im Sommer 2421 in Oldenburg, im Sommer 2422 in Oldenburg, im Sommer 2423 in Oldenburg, im Sommer 2424 in Oldenburg, im Sommer 2425 in Oldenburg, im Sommer 2426 in Oldenburg, im Sommer 2427 in Oldenburg, im Sommer 2428 in Oldenburg, im Sommer 2429 in Oldenburg, im Sommer 2430 in Oldenburg, im Sommer 2431 in Oldenburg, im Sommer 2432 in Oldenburg, im Sommer 2433 in Oldenburg, im Sommer 2434 in Oldenburg, im Sommer 2435 in Oldenburg, im Sommer 2436 in Oldenburg, im Sommer 2437 in Oldenburg, im Sommer 2438 in Oldenburg, im Sommer 2439 in Oldenburg, im Sommer 2440 in Oldenburg, im Sommer 2441 in Oldenburg, im Sommer 2442 in Oldenburg, im Sommer 2443 in Oldenburg, im Sommer 2444 in Oldenburg, im Sommer 2445 in Oldenburg, im Sommer 2446 in Oldenburg, im Sommer 2447 in Oldenburg, im Sommer 2448 in Oldenburg, im Sommer 2449 in Oldenburg, im Sommer 2450 in Oldenburg, im Sommer 2451 in Oldenburg, im Sommer 2452 in Oldenburg, im Sommer 2453 in Oldenburg, im Sommer 2454 in Oldenburg, im Sommer 2455 in Oldenburg, im Sommer 2456 in Oldenburg, im Sommer 2457 in Oldenburg, im Sommer 2458 in Oldenburg, im Sommer 2459 in Oldenburg, im Sommer 2460 in Oldenburg, im Sommer 2461 in Oldenburg, im Sommer 2462 in Oldenburg, im Sommer 2463 in Oldenburg, im Sommer 2464 in Oldenburg, im Sommer 2465 in Oldenburg, im Sommer 2466 in Oldenburg, im Sommer 2467 in Oldenburg, im Sommer 2468 in Oldenburg, im Sommer 2469 in Oldenburg, im Sommer 2470 in Oldenburg, im Sommer 2471 in Oldenburg, im Sommer 2472 in Oldenburg, im Sommer 2473 in Oldenburg, im Sommer 2474 in Oldenburg, im Sommer 2475 in Oldenburg, im Sommer 2476 in Oldenburg, im Sommer 2477 in Oldenburg, im Sommer 2478 in Oldenburg, im Sommer 2479 in Oldenburg, im Sommer 2480 in Oldenburg, im Sommer 2481 in Oldenburg, im Sommer 2482 in Oldenburg, im Sommer 2483 in Oldenburg, im Sommer 2484 in Oldenburg, im Sommer 2485 in Oldenburg, im Sommer 2486 in Oldenburg, im Sommer 2487 in Oldenburg, im Sommer 2488 in Oldenburg, im Sommer 2489 in Oldenburg, im Sommer 2490 in Oldenburg, im Sommer 2491 in Oldenburg, im Sommer 2492 in Oldenburg, im Sommer 2493 in Oldenburg, im Sommer 2494 in Oldenburg, im Sommer 2495 in Oldenburg, im Sommer 2496 in Oldenburg, im Sommer 2497 in Oldenburg, im Sommer 2498 in Oldenburg, im Sommer 2499 in Oldenburg, im Sommer 2500 in Oldenburg, im Sommer 2501 in Oldenburg, im Sommer 2502 in Oldenburg, im Sommer 2503 in Oldenburg, im Sommer 2504 in Oldenburg, im Sommer 2505 in Oldenburg, im Sommer 2506 in Oldenburg, im Sommer 2507 in Oldenburg, im Sommer 2508 in Oldenburg, im Sommer 2509 in Oldenburg, im Sommer 2510 in Oldenburg, im Sommer 2511 in Oldenburg, im Sommer 2512 in Oldenburg, im Sommer 2513 in Oldenburg, im Sommer 2514 in Oldenburg, im Sommer 2515 in Oldenburg, im Sommer 2516 in Oldenburg, im Sommer 2517 in Oldenburg, im Sommer 2518 in Oldenburg, im Sommer 2519 in Oldenburg, im Sommer 2520 in Oldenburg, im Sommer 2521 in Oldenburg, im Sommer 2522 in Oldenburg, im Sommer 2523 in Oldenburg, im Sommer 2524 in Oldenburg, im Sommer 2525 in Oldenburg, im Sommer 2526 in Oldenburg, im Sommer 2527 in Oldenburg, im Sommer 2528 in Oldenburg, im Sommer 2529 in Oldenburg, im Sommer 2530 in Oldenburg, im Sommer 2531 in Oldenburg, im Sommer 2532 in Oldenburg, im Sommer 2533 in Oldenburg, im Sommer 2534 in Oldenburg, im Sommer 2535 in Oldenburg, im Sommer 2536 in Oldenburg, im Sommer 2537 in Oldenburg, im Sommer 2538 in Oldenburg, im Sommer 2539 in Oldenburg, im Sommer 2540 in Oldenburg, im Sommer 2541 in Oldenburg, im Sommer 2542 in Oldenburg, im Sommer 2543 in Oldenburg, im Sommer 2544 in Oldenburg, im Sommer 2545 in Oldenburg, im Sommer 2546 in Oldenburg, im Sommer 2547 in Oldenburg, im Sommer 2548 in Oldenburg, im Sommer 2549 in Oldenburg, im Sommer 2550 in Oldenburg, im Sommer 2551 in Oldenburg, im Sommer 2552 in Oldenburg, im Sommer 2553 in Oldenburg, im Sommer 2554 in Oldenburg, im Sommer 2555 in Oldenburg, im Sommer 2556 in Oldenburg, im Sommer 2557 in Oldenburg, im Sommer 2558 in Oldenburg, im Sommer 2559 in Oldenburg, im Sommer 2560 in Oldenburg, im Sommer 2561 in Oldenburg, im Sommer 2562 in Oldenburg, im Sommer 2563 in Oldenburg, im Sommer 2564 in Oldenburg, im Sommer 2565 in Oldenburg, im Sommer 2566 in Oldenburg, im Sommer 2567 in Oldenburg, im Sommer 2568 in Oldenburg, im Sommer 2569 in Oldenburg, im Sommer 2570 in Oldenburg, im Sommer 2571 in Oldenburg, im Sommer 2572 in Oldenburg, im Sommer 2573 in Oldenburg, im Sommer 2574 in Oldenburg, im Sommer 2575 in Oldenburg, im Sommer 2576 in Oldenburg, im Sommer 2577 in Oldenburg, im Sommer 2578 in Oldenburg, im Sommer 2579 in Oldenburg, im Sommer 2580 in Oldenburg, im Sommer 2581 in Oldenburg, im Sommer 2582 in Oldenburg, im Sommer 2583 in Oldenburg, im Sommer 2584 in Oldenburg, im Sommer 2585 in Oldenburg, im Sommer 2586 in Oldenburg, im Sommer 2587 in Oldenburg, im Sommer 2588 in Oldenburg, im Sommer 2589 in Oldenburg, im Sommer 2590 in Oldenburg, im Sommer 2591 in Oldenburg, im Sommer 2592 in Oldenburg, im Sommer 2593 in Oldenburg, im Sommer 2594 in Oldenburg, im Sommer 2595 in Oldenburg, im Sommer 2596 in Oldenburg, im Sommer 2597 in Oldenburg, im Sommer 2598 in Oldenburg, im Sommer 2599 in Oldenburg, im Sommer 2600 in Oldenburg, im Sommer 2601 in Oldenburg, im Sommer 2602 in Oldenburg, im Sommer 2603 in Oldenburg, im Sommer 2604 in Oldenburg, im Sommer 2605 in Oldenburg, im Sommer 2606 in Oldenburg, im Sommer 2607 in Oldenburg, im Sommer 2608 in Oldenburg, im Sommer 2609 in Oldenburg, im Sommer 2610 in Oldenburg, im Sommer 2611 in Oldenburg, im Sommer 2612 in Oldenburg, im Sommer 2613 in Oldenburg, im Sommer 2614 in Oldenburg, im Sommer 2615 in Oldenburg, im Sommer 2616 in Oldenburg, im Sommer 2617 in Oldenburg, im Sommer 2618 in Oldenburg, im Sommer 2619 in Oldenburg, im Sommer 2620 in Oldenburg, im Sommer 2621 in Oldenburg, im Sommer 2622 in Oldenburg, im Sommer 2623 in Oldenburg, im Sommer 2624 in Oldenburg, im Sommer 2625 in Oldenburg, im Sommer 2626 in Oldenburg, im Sommer 2627 in Oldenburg, im Sommer 2628 in Oldenburg, im Sommer 2629 in Oldenburg, im Sommer 2630 in Oldenburg, im Sommer 2631 in Oldenburg, im Sommer 2632 in Oldenburg, im Sommer 2633 in Oldenburg, im Sommer 2634 in Oldenburg, im Sommer 2635 in Oldenburg, im Sommer 2636 in Oldenburg, im Sommer 2637 in Oldenburg, im Sommer 2638 in Oldenburg, im Sommer 2639 in Oldenburg, im Sommer 2640 in Oldenburg, im Sommer 2641 in Oldenburg, im Sommer 2642 in Oldenburg, im Sommer 2643 in Oldenburg, im Sommer 2644 in Oldenburg, im Sommer 2645 in Oldenburg, im Sommer 2646 in Oldenburg, im Sommer 2647 in Oldenburg, im Sommer 2648 in Oldenburg, im Sommer 2649 in Oldenburg, im Sommer 2650 in Oldenburg, im Sommer 2651 in Oldenburg, im Sommer 2652 in Oldenburg, im Sommer 2653 in Oldenburg, im Sommer 2654 in Oldenburg, im Sommer 2655 in Oldenburg, im Sommer 2656 in Oldenburg, im Sommer 2657 in Oldenburg, im Sommer 2658 in Oldenburg, im Sommer 2659 in Oldenburg, im Sommer 2660 in Oldenburg, im Sommer 2661 in Oldenburg, im Sommer 2662 in Oldenburg, im Sommer 2663 in Oldenburg, im Sommer 2664 in Oldenburg, im Sommer 2665 in Oldenburg, im Sommer 2666 in Oldenburg, im Sommer 2667 in Oldenburg, im Sommer 2668 in Oldenburg, im Sommer 2669 in Oldenburg, im Sommer 2670 in Oldenburg, im Sommer 2671 in Oldenburg, im Sommer 2672 in Oldenburg, im Sommer 2673 in Oldenburg, im Sommer 2674 in Oldenburg, im Sommer 2675 in Oldenburg, im Sommer 2676 in Oldenburg, im Sommer 2677 in Oldenburg, im Sommer 2678 in Oldenburg, im Sommer 2679 in Oldenburg, im Sommer 2680 in Oldenburg, im Sommer 2681 in Oldenburg, im Sommer 2682 in Oldenburg, im Sommer 2683 in Oldenburg, im Sommer 2684 in Oldenburg, im Sommer 2685 in Oldenburg, im Sommer 2686 in Oldenburg, im Sommer 2687 in Oldenburg, im Sommer 2688 in Oldenburg, im Sommer 2689 in Oldenburg, im Sommer 2690 in Oldenburg, im Sommer 2691 in Oldenburg, im Sommer 2692 in Oldenburg, im Sommer 2693 in Oldenburg, im Sommer 2694 in Oldenburg, im Sommer 2695 in Oldenburg, im Sommer 2696 in Oldenburg, im Sommer 2697 in Oldenburg, im Sommer 2698 in Oldenburg, im Sommer 2699 in Oldenburg, im Sommer 2700 in Oldenburg, im Sommer 2701 in Oldenburg, im Sommer 2702 in Oldenburg, im Sommer 2703 in Oldenburg, im Sommer 2704 in Oldenburg, im Sommer 2705 in Oldenburg, im Sommer 2706 in Oldenburg, im Sommer 2707 in Oldenburg, im Sommer 2708 in Oldenburg, im Sommer 2709 in Oldenburg, im Sommer 2710 in Oldenburg, im Sommer 2711 in Oldenburg, im Sommer 2712 in Oldenburg, im Sommer 2713 in Oldenburg, im Sommer 2714 in Oldenburg, im Sommer 2715 in Oldenburg, im Sommer 2716 in Oldenburg, im Sommer 2717 in Oldenburg, im Sommer 2718 in Oldenburg, im Sommer 2719 in Oldenburg, im Sommer 2720 in Oldenburg, im Sommer 2721 in Oldenburg, im Sommer 2722 in Oldenburg, im Sommer 2723 in Oldenburg, im Sommer 2724 in Oldenburg, im Sommer 2725 in Oldenburg, im Sommer 2726 in Oldenburg, im Sommer 2727 in Oldenburg, im Sommer 2728 in Oldenburg, im Sommer 2729 in Oldenburg, im Sommer 2730 in Oldenburg, im Sommer 2731 in Oldenburg, im Sommer 2732 in Oldenburg, im Sommer 2733 in Oldenburg, im Sommer 2734 in Oldenburg, im Sommer 2735 in Oldenburg, im Sommer 2736 in Oldenburg, im Sommer 2737 in Oldenburg, im Sommer 2738 in Oldenburg, im Sommer 2739 in Oldenburg, im Sommer 27

